

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf Maderup.

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 01.01.1745-31.12.1745

Dezember 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480894

in dasselbe beabsichtigt: die selbe noch überlegen, ob Christi Blut oder 3 Ta-
nam größer sey. Die letzte aller aufmerksamen auf mich wird noch wohl

Unterredung mit Se. 29^{ten} Nov. wurde in Nölipaleiam mit einem Landman und einem
Geistlichen Geistlichen ganz geschehen von unsern Christen nach ihrem Umständen ge-
redet, einige Könige wurden gebeten nicht heimlich, in ihrem
Aberglauben bey der Maria und andern zu bestehen, sondern die
Wahrheit des Herrn Jesu zu erkennen, und daselben nachzuahmen zu
suchen. In Maricapangol wurden die vorstehenden Christen
zum Auftritte des Menschen des Christenthums, zum fleissigen Ge-
bet, zur Vorbereitung zu einem künftigen Tode ermahnet. Dinstag
vorher noch ging ich in Nölipaleiam, nachdem er das Ge-
schick mit den Christen und nach ihm selbst noch ge-
redet worden, angekommen, sah ich, dass diese zu kommen. Ich bat
ihn, nicht zurück zu bleiben, und befall ihm unsern Geistlichen, an
dass sie ihn mit zur Kirche bringen möchten. Gott selbst ertheile
seiner Gnade!

Comendant
Aturup 20^{ten} Nov. Heute noch der ganze Tag über Comendant
Aturup, welcher am nächsten Tage künftighin beabsichtigt wurde.
Wir gedenken seiner sehr billigen, weil er, als vornehmlicher
Secretair der ersten Missionarien bey ihrer Ankunft, so viel
auf dem Grunde von allen Menschen nothwendig sind, an sich
nehmen, bewirkt hat und mit gutem Rath an die Hand ging.
Er ist daher zeitig, so wohl da er noch die Regierung hatte, als
auch bisher, ein Freund der Mission geworden. Er pflegte
Monatlich einen halben Taler ein zu senden, um in der in Armer-
bey der Mission zu unterstützen.

DECEMBER.

Unterredung mit Se. 1^{ten} Dec. Vor uns in Cottapaleiam wurde mit einem die-
Geistlichen Geistlichen baten und einem künftigen Christen geredet. Dieser bat der Kaiser,
nicht nicht zu widerstehen, und bey andern einen Widerwillen
zu erregen zu verhindern, wie er anmahl öffentlich gesehen, wie mit
einem künftigen, in dem Ort geredet worden. Er kündigte dieses erst,
als

als ihm aber diesen Umstand vorgefallen und nun gestand er, wie
schonmal sich dessen. Man ratete ihm in Liebe zu, und bat ihn, dass
man ihn Gott und seinem geistlichen Vater, nicht bei Zeiten unterwerfen
zu werden, da er nicht seiner Laufbahn nach zu thun an
sein Ort, weil man einen Mann, seiner maligen die
Dienste bezieht, man sollte ihn dabei zu Gunst, das in Tadel
und einer unermesslichen Schuld als ein Dilemma, dass man
sich, diese sollten sich zu ihrem Herrn, da jene ihnen voran und
Gott verliessen, und einen solchen Gottesdienst anbeten, da er über
kamen einige andere Sachen. Die meisten Menschen sind geizig,
da, dass man kann mit einiger Hoffnung, das die Gefährlichkeit
Neben haben würde, sie verliessen konnte.

2^{te} Dec: Vergangenen Nacht ist unser Puttipettan in Woli,
paleiam, dessen Mutter den 25^{ten} Nov. gestorben worden, sehr
schlafen. Da er seiner von nur noch den 29^{ten} Nov. befehle, bezeugt
da er, dass er ein grübler Dichter sei, und mit dem Willen, dass
jeden Tag mit Nacht ansehe, dass er ihm seine Dichter
brenne, und ihm nicht verliessen, sondern zu aber zu lieber zu sein,
abzuweisen möchte. Einige Absicht von ihm, sagte er, dass man
ihm im Himmel nicht schon würde

6^{te} Dec: Es ist der 11. Nov. im Jahr 1701 (malig) nicht
kriegerisch ist, dass in dem 22. Nov. gestorben worden. In der
Vorstadt. Die hat in ihrem letzten Leben nicht viel gut, das ist, dass
jener, und es war nicht aller Freuden und Lusten, und
ihre Dialekte sehr schlaft, das ist, dass sie zu ihrer Befähigung,
Vermittlung und Anweisung vorgefallen und sie vermehrt
wurde, da Vergabung dieser mit allen Dingen, in dem Leben, dass
Christi ihm zuwenden zu sehen, und sich also zu einem, das
gesehen zu werden, damit sie nicht all ihre Zeit in der
sondern einmal sah. Todt starben, und mit allem glücklichen
den die Güter der armen Dilektat erhalten müssen. Die
gab ihnen großer Dienst, und mit gebrochener Not
zu verfahren, dass sie der Vergabungen Freuden folgen wollen. Ich

Linde Epistel
Tott.

Unterschied
mit Epistel
Tott.

fiel, nur mit ihr zu rathen, sie lag aber im vorbergedachten Zustand, daher ihr Mann vermuthet wurde, daß Galagenheit mit ihr zu rathen nicht zu verfehlen, wir mußten für seine eigene Seele zu sorgen, daß seine Beerdigung nicht unsern Eifer trübe und seinen Christen, die in seine Hingabe und Folgebare, aus dem Ewigalio des verarmtenen Dornbegr, und zwar aus der Luth, an den Tag, nach Luc: 2, 34-36. Aber selbst anstößt - zu dem, was vor ihm mancher Eifer, vorzustellen, wie einige der selbigen Zeiten berichten solten, mit Freilichkeit vor dem Richter zu stehen, wann er sich durch den Tod oder durch den großen Gerichtes-Tag zur Karmpfzeit fortsetzt: Solche Zubereitung muß die gabsche 1) durch den rechten Glauben an Jesus, 2) durch ein gottseliges Leben, 3) durch reines und heiliges Leben.

Eodem Saman vorstehenden Thesen zu einem jungen Mannes, der jetzt in der Tauf-Preparation ist, und suchen ihn irre zu machen, weil man aber die Preparations-Formen gepulvert, wodurch in der zum Eufelst in dieser den Preparanden begebenen Maßzeit an derartig, mit ihnen repetiert werden, so sieht man sie mit sehr zu thun, um die Eifer der Christlichen Religion mit zuhaben. Es können und können bei nahe einer Stunde lang sehr aufmerksam und oft mit Verwirrung der Maßzeiten von der Beschäftigung, falls, falls, jung durch Christen, so der. Dornbegriff war, als ihnen ganz und nabel, da gabsche Jungling einige Hauptstücke des Ewigalio einbringend befragen konnte.

Am 11^{ten} Dec: fand ich N. bei Orhuwamangalam einen müßigen, einen Christen; sein Mann ging von ihm über, daß sein Herz noch mehr: es würde ihm noch jemandem zu sein, mit dem ich, es bald einmal besser zu befehlen, so in Cadtescheri fortan zu sein Christen, daß von dem Tage an, da sie in der den Eifer, so man erhaben, sie muß in der gleichen Dornbegr leben, nach der man, unter, jenen Tag und Nacht sein Gabsche in ihrem Leben halten. Ein brauner Frosch bezeugte, daß sie glauben, der Eifer, so man wurde, ihre Seele im Tod durch einen seligen Engel zu

Sie sind in einer
Preparations-
Formen gegeben
müßig.

Beifug der Eifer
von Cadtescheri

zu sich solan; noch eine andere sagte, daß sie eine Dürstende sey, sie
aber mit Laib und Brod aus ihrem Hülde ergaben, daß sie
noch ergaben. Als zu einer andern Hütte gehen wollten, sah sie
der Lamm einen Maab, daß er seine Hände gefaltet, und, der
sie eine zümlige Menge von Gold, noch mehr, sagte, und ich habe
den Hülde Gold an sie noch fallen, mit dem Hülde Gold an sie
noch, und sie zu ergaben, sagte sie der Maab unter sie gefaltet.
Eine dritte sagte, daß sie Maab Witter ist eine Christin, daß
dies nicht zu Hause, und bat, sie solle eine sehr reichliche
von ihr, ihr einige Handreichung zu thun. Ich rief den Maab, der
noch nicht reden konnte, wie er seine Hände ganz Himmel auf,
sahen möchte, zu Gott zu beten, und bat die Hülde, der sie rief
den Himmel Gottat bis zu den zu gefortkommen. Eine sagte: wie
sollten wir von dem Herrn lassen. Ich: ich möchte aber nicht seine
Maßzeihen empfangen. Die: ja, das ist mehr, aber ich will
es mit Handreichung, so mit gefortkommen fällt, nicht können lassen. Ich:
der Herr Jesus ist sehr gering, der Hülde bis zu den zu helfen,
wenn ich auf mich einen Wort überlassen möchte, empfangen nicht
ziefst auf sich nicht länger zu den geben, nicht mehr.

Leip =actus.

Am 12^{ten} Dec. wurde ein zünftiger Hülde, fünfzehn an der
Zahl (15) durch die Hülde. Dank in der Hülde der Hülde Christen Kirche
aufgenommen, um zwei Personen von der Königlich Kirche in unser
Kirche-Gemeinschaft recipiert: nämlich zünftig seit dem 3^{ten} Nov:
täglich in der Christlichen Kirche Unterricht empfangen. Die hatten
es unerschafflich zu einem kleinen Hülde gabrecht, und an einem
Gefühl der göttlichen Maßzeihen Kesseln es ihnen, durch die göttliche
Gnade, nicht: noch mehr, daß sie noch ihre verschaffen

(*) Die gefortkommen alle, einen mal angenommen, zur Trübsaligen Hülde-
mann. Zwei von ihnen sind an der Hülde selbst, zwei mit Maricapedigol,
drei mit Cruckitancheri, sieben mit Itchiladi, und ein Maab, der sein
Hülde ist, der auf seinen mit seiner Familie, und Terenhandar
die Christl. Religion angenommen, alle in die Hülde gehen. Die Hülde
sich Maab ist, auf Malangan sind ihnen wohlgehor, der Hülde
Hülde

ihre die Hauptstadt des Katholiken, so sie gut geknuth, bis zu dem Ende.
 Als, bey der Einigung nach ihrem Ankommen, sie sagten, daß der
 selbe Name sein würde, so sah sie sich; aber der Herr Jesus ist
 unser Anführer. Der Mann aus Manicaponge, einer der
 reinsten unter allen, so daß man ihn zum der wichtigsten
 Jüngling-Verführer beibringen konnte; zumal er nicht nur ge-
 sunt ist, und sich nicht gut lassen kann: daß er auch
 seiner Tochter fleißig behaltet. Die Kaiserin hat ihn in der
 Annäherung der Christlichen Religion gesehen, wie er ihn dem
 sich bekennen gelassen hat: wie wir aber in dieser von ihm
 Commandanten brachten, so ließ er sich gefallen. Eine alte Witt,
 von der Heiladi ergab sich ihm zu Lande sehr freudig, hat
 immer, wenn wir uns nach der Preparation gebetet wurden, noch
 einige Tränen aus dem Herzen zu sehen, bezeugte auch mit
 Tränen, daß sie so lange dem Tausch gesehe, und noch nicht
 desto jüngerer nach ihm zu Lande und seiner Gerecht. (2) Der
 Königin Mann, der zu unserer Kirche trat, ist derjenige, dessen
 unterm 11^{ten} Oct. a. C. in unserm Diario getauft worden. Er blieb
 in Vorstädten in Cruchitanscheri, Simeon, hat seine lieblich-
 ste Schwester zum Weibe: Dieser hat ihn einige Zeit mit seiner
 zugesetzt, daß er sich entschlossen zu uns zu kommen. Die Königin,
 seine Witt, (deran Mutter in unserer Kirche vor ein paar Jahren
 getauft worden) war unter allen die brünstigste, und gab mit
 ihrer freudigen Andacht, und erweckten unsern Willen ein gut Stück
 zu. Die meisten sehr viel, und waren die Tränen bey ihr
 nicht affectirt, sondern kamen aus dem Herzen und Liden über ihre
 Danksagung, und sich Liden zu ihrem Heilande for. Dieser sie dem
 meisten einmüthig, wenn von der Danksagung und dem Liden und
 Liden der Herrn Jesu gerichtet wird. Der Liden Heilande, daß
 der einige gute Zucht, unsere sich aller dieser worden beschaffen
 zu, und letzte Liden davon in dem Herzen der Kaiserin, Wol-
 ke kommen, Amen.

(*) Nach dem Cayafon wird General in Europa, ist sie in der
 Kaiserin Catharina genannt worden.

Am 17^{ten} Dec: Demüthigen Mithras mit einigen gütlichen
 Männern in der Taverne wurde bei Anwesenheit
 der Monachischen Almonen eine Sammlung gegeben, um die
 jährigen Tage zur rechten Zubereitung auf die bevorstehende
 Weihnachtsfest einmünden sollten, wieweil: Diefelbst vor dem
 Herrn zu bringen magen ist ein grosser Verdienst, der nicht nur
 nur allein der Dofe Gottes erhalten sollte, 2) die große mensch-
 liche Liebe die freundlichste Vater in Befahrung seiner Dofe
 hat, mit der freundlichste die Dofe Gottes, täglich zu erlangen,
 zu bewundern, ist daher vor jedem zu danken, und einzig mit
 der zu lieben.

Eodem festo: Parafesimette, der Gefeße im Cumbagonam,
 jenseits, seinen Monach: Bericht ab; derin er erzählt, da der
 Herr mit der seinen Dofe öftere Gelegenheiten gehabt hat, da
 nun wieder die Wort Gottes zu verkündigen, so von der Herr,
 demüthig ist der Dofe zu überbringen, und die herzlich-
 ste Liebesgaben, werden mit menschlichen Liebe die einigen
 waschen Gottes gegen die ganze menschliche Gefeße, ist ein
 anzunehmen. Die solcher Unterredung haben sich einige nicht
 mehrmals bezeugt, andere singen haben der Waise sein
 der Herr, und der Dofe Gottes zu ihrer Dofe vornehmen.
 Unter Christen hat er auch fleißig bezeugt, und sich mit ihnen
 in der Dofe und Unterredung der f. Dofe bezeugt. Unter den
 Herr erzählt er, daß die sich frommer Geist, Thomas Witten,
 dessen Weib eine Gattin ist, einige Zeit vor sehr arm mit dem
 Dofe der Dofe, und vor allem verlassenen gewesen, er öftere
 zu ihm singen singen, mit der Weib bezeugt haben, daß sie
 ist ein Mann, so in seiner Frommheit und Dofe sein Vertrauen
 nicht den Herrn setzen gehabt, beständig gesollt mit andern
 bezeugt haben. Demnach Monach hat er mit Gottes Dofe
 gegen solche Dofe die Weib die Dofe erlangen,
 und die Dofe die Dofe die Dofe zu singen erlangen, da hat
 er ist bezeugt, haben die Gattin mit der Weib ist, nach seiner
 Dofe

berichtet auf
 dem Lande.

seiner Art, vorzubringen wollen: dieses erfuhr der Gesellschafter, und, da
er sich dagegen setzen, begangen haben sie sich endlich, von ihrem Vor-
satz abzustehen, daher er durch unsere Christen begnadet, wurde.
Dito ging ins N. durch Tileiarti nach Sengidencarej, und besuchte
in der Familie von unserm Lutterer-Christen selbst, mit ande-
ren, nach ihrem vorbestimmten Umfange, vor sich antelich umgesehen
und nach musten. Auf dem Wege fand sie sechs von dem fließenden
bis Tileiarti am Geseiruf mit einem Brahmaner, und noch einige
ganze andere Samulern auf dem Orte, von der Befandlichkeit ihrer
Götzen, und des ungeligen Kunstes der selben, imgleichen von der Eitel-
lichkeit, Hoffenbarkeit und Seligkeit, den einigen wahren Gott
und seinem geoffenbarten Worte gesonnen zu werden. Der Brahma-
ner nahm die Verfertigung der Götzen und des Götzen-Kunstes
starklich auf sich, und sagte unter andern, daß, glänzen wir
große, aber dabei sehr unweise Leute, unserer Nation, afro-
kan, und den Geist von ihnen abgezogen, so werden sie sich
ihre Götzen, ob sie gleich hinnen und haben so gemacht. Er merkte
ihm die Unrichtigkeit solcher Rede ganzig, und er, nach dem aus-
sagen gab an, sich gegen die Wahrheit des geoffenbarten Wortes
Gottes nicht so zu verhalten, als malte ihm wohl bekannt zu sein.
Daß dem Geseiruf mit unsern Christen soeben sich auch einige
Gaiwan an, malte an ihnen etwas zu sehen, was übersehen
und insbesondere mit ihnen geachtet wurde, zum Teil ihrer Danks.

Unterredung
mit Geistl. u. Jüng.

Suamitafens
Leist.

Am 15. Dec. der Gesellschafter in Tatterur, Suamitafens, bris-
tete andern in seinem Tage-Buch, daß an einem Orte, wo die Geist-
lichen sich immer sehr anständig gegen die Gaiwanen, so ihnen den
Kopf Gottes von ihrer Seligkeit vorstücken wollen, so, daß sie
mit Besonnen und Frugal sich verhalten, daß das Ansehen seiner
immer continuire, und noch in letztem 15. Luth. maggeachtet.
Der Trübsandigung seiner Christen haben sich an die 20. Luth.,
worauf auch einige Familien von Lutterer-Gesellschaft ge-
hen, einige Familien, welche den Vertrag der Gesellschafter
ein Papier ist, von dem seligen Tode der wahren Gläubigen,

Christen zur Liebe göttlicher Worte, und dem andern in der Porreiarissen
Dienste zum Gebot. In der stillen Zeitungen, wir einigen freundschaften, der
brüder, und, dass wir einander, und folglich nicht zu verabsagen.
In Porreiar ruhete mir ein grosser Ort, und hielten von dem Wege
zum Leben. Da er dem andern Ort einer von ihm, und der das Jahr
stillsitzen zugehen, und den einigen waschen Gott erweilt, waschen zu
dem andern einhundert, und plagte ihn hundertmal mit der, dass ja hinter
Gott gesessen hätte. Wenn er erwachte, ja wir setzen ihn mit dem An-
gen das Gemüthe. Er fragte: wann man in seinem Hause an dem
einfachsten Gott gedachte und zu ihm biete, ob er sich dem noch
einen offenkundigen würde. Wenn er erwachte, und er
von allen freundschaften Grätern ablassen, das offenkundige Wort
das Leben, das Leben, und der Welt, und der Welt, Gott im
seinem Geist, kommen, und sich ihm offenkundigen würde. Auf
dem Wege zur Welt begab sich mit ein freundschaftlicher Todte. Er
sagte von einer irdischen Dasein, und zu dem, wir aber setzen
den ihm, und den einigen notwendigen Dasein vom Himmel in. Dasselbe.

[illegible]

Mutter-Schweiz
Vorrichtungen.

Der Gabelte im Mooswiegatrompfehen Eszige, Mutter Schadori, ist
in Guttentrallur, mo er sich einpfalt, und in unsern Othen seinet Eszige,
nach

malice soust seou gannalich morden; da Eristen fleissig, so viel uns
 der bischof focht gesehnen. Lagen zu lesten mollen, besuchet und
 in ihnen offentlich mit besondern geachtet. In Marakadie sat
 da er auch mit Romischen viel zu thun gehabt, all die Thierwelt
 besuchet mollen, das der Bischof ein Vicarius Eristi auf Erden
 setzen, dessen Geboten man einen strikten Gehorsam leisten müsse.
 Mit ihnen sat er auch manche dorbauische Gespräche gehalten, dabey er
 ihnen ein paar mal die Beschreibung einer gewissen Gönnerin in Europa
 an die Landesfürsten und an die Katholiken Rajanäcker (malice wir
 sindt vrbauilich in salbe magen, allen Count= Katholiken und die
 Sulhan übersetzt in die Hände gegeben, um ab bey Gelegenheit den
 den vorzuliegen) vorzuhalten, mit ihnen verhandelt das schulische Verlan,
 das der Eristen Eristen nach dem Thil der Tumbler, all mal ma-
 gen sie minnen, schenken mit zu Gott schenken, zu ihrer Ermahnung be-
 zügelt, die Linder haben sich dabey ermuntert, ob viele Eristen in
 Europa setzen mit einer sat zu dem Gesulhan gesagt: Ich müßte zu viel
 und ganz kommen, mit mir näher nach andere Religion ermuntern.
 Er sat solich auch gesen: da ihm denn der Gesulhan die Thierwelt
 der Eristen Religion vorzuhalten. Dabey sat er sehr wohl
 aufgenommen, mit dem Gesulhan mit sich in sein Land gerufen,
 ihm sein Land mit Linder gezeigt, mit dem viel versprochen, mit
 nachstam nach Tumbler zu kommen, mit ein Erist zu mach.
 Nachdem auch der König in Tumbler, mit dem Gesulhan das Thier-
 welt, magen das zu zahlenden Tributs nicht mochten; so sat er ihm
 ein Thil von seinem Land um Mannar-Land eingegaben, sich
 von dem Linder Linder bezahlet zu machen, das er ein
 jämliche Anzahl Mogulischer Linder sich in Lutternallier eingekun-
 den, mit denen er von ihrem Wissen und mit ihrem Sa-nab-Ge-
 schenke gehalten, so sie sehr angefordert. Nach als er von Lutter-
 nallier wiedergegangen, sat ihm der Dittmister der Mogulischen
 Linder vor sich kommen lassen, und ihm ein Thierwelt jamab
 Dittmister selbst befragt, auch solliche seiner Linder Linder
 lassen. Thil er nun nach eingezogener Linder Welt von

und

he: jeto ist alles wohl, ich bin ganz gesund, aber ich noch nicht zu
 leben, morgen will ich zur Kirche kommen. Ich erwachte früh, dem
 lieben Gott herzlich zu danken, und ihm süßes Trödel zu danken.
 Meinem lieben Gott dankte ich, ob er mich so gesinnat mir,
 mir vorsetzt! Er: wie? Ich: vorsetzt sagt ich ihm selbst: mal ich mir
 selbst sagt, so will ich doch kein Christ werden. Er: ja, setz sage ich noch.
 Ich: das ist aber so viel, all man ich sagen wollte: wie viel gut
 der liebe Gott mir selbst thut, so will ich ihn doch nicht lieben, sondern
 hassen; er molte ab nicht hören, und ging in sein Garten-haus fort.
 In Sättankuete rathete ich ihm Wago mit einer Christin, so von der
 Brüste kam; ich erwachte früh, frühlich zu leben, und sich zu ge-
 gen ihren heiligen zu verhalten, it: dahin zu gehen, daß sie ihren
 lieben Mann mit Wundel und Wunde überreden konnte, ein
 Christ zu werden. Da brach ich mich zu ihrem Hause, und rief ich
 Deswegen-Witter vor mich, da mich eine Christin ist, daß ich ihr
 eine Ermahnung sagen sollte, mal ich mich selbst.

Das Jahr 1794 von uns ging noch Stanandamangalam,
 den Carreier stief. Ein Cottupaleiam trug einen Catechumenen
 und einen Christen mit Eruchianscheri, nach Stanandamangalam
 an einen Ort an, abließ. Und, und noch mehr einen Christen
 Anaben und Canappamillei mit, mal ich mich ihren Umständen
 gerathet wurde, gleichwie mich in Stanandamangalam selbst mit
 ihnen und Christen gesprach. Vor ihm noch nicht alles
 um Wago gesät, so zu lesen.

Am 19^{ten} Dec: fünfzig jungen und vierzig Personen zum
 erstenmal zum heil: Abendmahl. Es haben selbige nach noch
 einen, so krank ist selber nicht mehr zu sein, noch einen.
 unter uns zwei Menschen sind eine Zubereitung angeordnet. Ge-
 lobt sich der heilige Gott, daß er das Wort zu ihnen thut, so
 segnet hat: wenigstens ist ihnen das noch ein heil: Geist, unge-
 rührt gelieben, und die größte Formel, die gegeben ist, so
 nämlich da er die letzten Zubereitungen thut, die einige mit
 sich selbst ein heil: Mägen mit ihm zu haben. Er: Wago,
 ein

Gleiches.

Communion der
 zum erstenmal
 zum heil: Abendmahl
 gegeben.

Lani heisset Punciattal. Dalen behält bis eine selbe Dinnch so
 brunnig und andertig, das viele Tücher in Efrömen überflut,
 für, und alle ein erstrunden lassen. Nach der Dinnch kann eine
 Christin mit dem Land zu dem, so die Zubereitung gehalten, und
 jagt, ist Trüfte nicht mit zum Jahr Abendmaße zu geben, allein
 nur will ist es bis nicht aufstehen, und bis Tücher über meine
 Dinnch nicht erst jett mannen. Nachmittags in der Dinnch radete
 man einen jehen beforcht an, und liess sich von einem jaden solch
 fande fragen beutworten, Ob er nicht ein grosser Dinnch hat,
 und alle seine Dinnch, innerliche und innerliche, vor Gott mit Reue,
 Dinnch und Tücher erlennen und bekennen? Ob er nicht ein solch
 Verdienst, das willan Vergabung seiner Dinnch fortlich nicht
 jeh, verlorne und jitzo begehrt? Ob er vor dem allgütigen
 figne Gott vorstehen, mit künftigen alle Dinnch zu lassen und zu
 lassen, und Gott moß gefällig zu monnen? Nachdem ein jeder
 sich nicht, einige mit vielen, andere mit wenigen Worten, sei,
 nur aber ohne Vermengung, sein Ja-Moß gegeben, liess man
 sich von einem jaden die Hand geben, und bezeugen ihm, das sie
 jammert glückselig einen Eyn vor Gott in seinem Ganzen jassen lassen,
 und das, mofern ihr Moß Maßheit jeh, jeham jammert alle Dinnch
 von Vergabem waren, und sich aller Euld mit Euden Gottes zu güt,
 jeh lassen. Jante vor dem Altar wurde jeham die jassen
 Moß das Efrömen jeh, mit Matt: 21. 28. Kommt her zu mir ==
 erquicket, zu erquicket, und jeham mit selbigen vorgestallt,
 von der Efrömen jeh sie jammert zu seiner Dinnch = Tafel inwitten
 lebzig jeham gezeigt wurde. 2mal der Efrömen jeh von jeham fort
 zu, unwillig sie jollen alle Efrömen Dinnch zu jeham und seiner
 Tafel kommen, das ist, sie jollen verlessen Tafel, Markt und Dinnch
 und in jeham Gloriam zu jeham und zu seiner ^{Efrömen} Tafel kommen: moß
 bei sie jeham Efrömen Dinnch öffentlich erquicket. Jener wurde
 jeham gezeigt 2mal der Efrömen jeh jeham in dieser Ordnung
 vorstehen, unwillig: Efrömen sie erquicket, das ist, jeham alle
 Dinnch vergaben, sie alle seine Efrömen Dinnch an seiner Tafel
 mit

mit Brodt und Wein, mit seinem Leibe und Blute, mit seinem theu-
 rem Verblute und mit allem, durch Eingebung seiner Leibes und
 Vergießung seines Blutes, erworbenen Dankschatten ergründen
 und laben. Was er wollte, der Leibe theilend an allen Befanden,
 am Hm, um seiner Liebe willen.

Am 22^{ten} Dec: geschah zu einem von uns in Sombida-palei,
 am mit einem Häuflein Jüdischer, das sich aus Weibern und
 Kinder imponirte, und zeigten ihnen aus der Beschreibung der
 Vorherge Gottes seine große Liebe gegen sie, mit ihrer Unschuld,
 barmhertzigkeit, und mit ihrer unerschütterlichen Treue, wie sie
 für Wissen und Gerechtigkeit, die falschen Götzen und Tüfel ver-
 rathen. Die geschahen zu, das sie innerlich hätten, miteman
 aber, das, weil es so von ihrer Vorherge vergabroust
 sich, sie nicht davon abgesehen könnten. Wir zeigten ihnen
 das, welches nicht vernünftig gerichtet und geschickelt sage
 und schrieben sie bey uns gegen aus der jüngsten Schrift.

Am 23^{ten} Dec: geschah zu einem von uns in Sombida-palei. In Calin,
 gadajenpödei hat sich ein Häuflein Jüdischer, das sich aus Weibern und
 Kinder imponirte, und zeigten ihnen aus der Beschreibung der
 Vorherge Gottes seine große Liebe gegen sie, mit ihrer Unschuld,
 barmhertzigkeit, und mit ihrer unerschütterlichen Treue, wie sie
 für Wissen und Gerechtigkeit, die falschen Götzen und Tüfel ver-
 rathen. Die geschahen zu, das sie innerlich hätten, miteman
 aber, das, weil es so von ihrer Vorherge vergabroust
 sich, sie nicht davon abgesehen könnten. Wir zeigten ihnen
 das, welches nicht vernünftig gerichtet und geschickelt sage
 und schrieben sie bey uns gegen aus der jüngsten Schrift.

Am 23^{ten} Dec: wurde in dem Samulischen Döfel = Dae
 über Joh: 11, 16. Also hat Gott = = Leben haben, und Vorber-
 reitung auf das Wiederkommen = hat geschahen, und mit salbigen Vor-
 der jenseit in der Döfel = hat sich aus der Döfel der Döfel = hat

Gefährlich mit
 Leben.

Zu bezeichnung auf
 das Wiederkommen
 hat.

Am

im Liebe Gottes, Tugend und Tugend zu Tugend
vorgestellt.

Communion. Eodem die in der 10^{ten} Dec: gedachte Communion
son, nicht nach einer anderen gebrauchlichen Weiße = Person
in ihrem Glauben das ist: Abendmahl. In der Communion wird be-
kanten ihre Dünden vor Gott mit inniger Demuth und Demuth
inhalten sich der größten Liebe des Herrn Jesu Christi inwendig,
und vorzusehen, bis zu dem letzten Oeffnen nur ihm zu lieben,
und ihm zu danken. In der folgenden Eucharistie, und in der 10^{ten}
Dec: gedachte Marien werden zum heiligen Gedenke erwählt.

Preparation In der 11^{ten} Dec: wurde in der freitags Catechisation in or-
dentlich Materie der Ordnung des heiligen Abendmahls, und des
Opferflais, Luc: 22, 10. mit Manassen des = = = verfahren ist, zum
Gedenke einer Zubereitung auf das morgende Eucharistie ge-
braucht. Es wurde auch selbigen Mordten vorgestallt, dass
natürlicher Zustand, wie wir nämlich seyn, verloren, nicht,
gottlos, sündlich und unselig, conf: Rom: 11, 9-16. V. 10. VIII 6. 2. Eph: 11. 3.
2. Das Gedenke, das in die Welt gekommen, Heilands, der uns nicht
das Manassen des, unsern Gedenke, Oeffenheit von sich, dass er zu
kommen sey, da verloren und verworren dünden zu seyn und selig
zu werden. In der Zubereitung wurde ein Unbekanntes gezeigt
gut, wie sie selbst unselig seyn, aber selig werden könnten, wenn
sie sich von ihrem Heilande seyn und finden lassen, den Herrn,
man wurde ihm Dankschuld vorgestallt, und selbst erwählt,
ihnen Heilands heilig zu danken, zu lieben und ihm zu danken.

Einser = Sermo. Heilands Heiligkeit wurde unsern Heiligkeit begraben, welche
nicht frucht plötzlich, dass wir nicht können, selig, vorzusehen
ist. Nach ihrer Erwählung wurde ein Unbekanntes
mit dem Dankschuld Eph: 11, 14. 15. Heilanden in der Heiligkeit = = =
Ansehn seyn, welches vorgestallt, die Erlösung des Mannes, der
seinen Heilanden vom Tode, Gewalt des Tods, und von der Heiligkeit
des Todes, und in dem Tode auf das gegenwärtige Heiligkeit
zur Vorbereitung applicirt.

Von 27^{ten} Dec: fünfte Aufschlüsselung mir das heil. reichste fest.
 Am ersten fest: Tage der Geburt unser baruchstigen selbsterw.
 in dem dem ersten frucht: Luc: 11. ipp der Samulischen Gemma
 10. wof, in demselben Geburt unser selbsterw., als auch in dem
 magnum Ursprung, zu solch allerhöchsten Genüßigung vor-ge-
 fällt. Und der Frucht anspingem ein mit fünfzig Personen
 das heil. Abendmahl. So wurde abends der 2^{ten} fest: Tag mit
 Entrostung der selbigen Materie mit dem Dyrus: Ebr: 11. 14. 15.
 gesegnet. In so weit der Frucht das heil. Abendmahl genossen,
 waren abends mit der Zeit = Gemma, und unter fünf vier mit
 fünfzig. Am dritten fest: Tage sahen wir eine Entrostung
 und Joh: 1. v. 1-13. in folgenden zwei Dörfern Der Dofu Gottes ist
 ein Mensch = ein geborener worden, 2. In dem dem Dofu Gottes
 glänzen, werden zu Gottes Kinder geboren. Auf dem Tirupa-
 latatereischen Berga waren, waren schon Messer, mit fünf
 und fünfzig Personen von unser Land = Gemma seiner ge-
 kommen, um das fest bei uns zu feiern. Dasselben wof
 waren alle drei Tage der Frucht und Entrostung bei.
 Vier und zwanzig Personen von ihnen wurden am dritten
 fest: Tage das heil. Licht mit Licht unser selbsterw. selbsterw.
 heilhaftig gemacht. Unter ihnen waren nicht wenige, die über
 ihre begangenen Sünden sehr betrübt, und ein besondres
 Geseß von der Gnade Gottes bei sich vorsetzen ließen. Gott
 wofen sie sich aus sich. Am dritten Läger = Tag nahmen
 wir in Disul = Kinder mit der Tirupalatereischen Land = Disula
 vor, davon vierzehn an der Zeit fünf nach ihrem Disulmeister
 Mutter zur fest = Läger allhier angekommen. Die erfahrenen
 und damit, daß sie nach dem heil. alle die fünf Läger = Disul
 in das Entrostung, mit vielen Morgen = Abend = und Tisch = Ge-
 baten, ein mit vielen Dyrus der heil. Schrift, zumeist fortig
 fortig fortan. Von ihrer vielen vorsetzten der Entrostung,
 daß sie fleißig beteten, und ein sein Gemüß sahen. Der
 wurden, nach geselltem Examine, erwählt, das Evan-

gelium von der Menschwerdung Jesu ruft in ihr Herz zu
fassen, in der Frucht Gottes zu wandeln und fleißig zu halten:
unlesam allem, sie nach zu kommen vorzuziehen, und darauf
nichts mit einer Gab von E. fanam, zu einem Brief, erpö-
nt dimittirt mir an. Der Hauptzweck mir an, nach ge-
faltener Catechisation, ein Kind, so von ihm Geküßt in Tan-
ze nuxformig, confirmirt, und ein paar Christliche Ehen-Eintra-
copulirt: die das Abende Trösten in der Fortwährenden Disziplin,
wo sich immer die zum last kommenden Christen annehmen, durch
Einigung der Trau-Einde, unter fortzuleben und gemeinschaftlichen
Gebet das Unter-Erhaltung mit der Land-Christen ihren Ehem
mit Gott angefangen. Der Herr unser Bräutigam und Glück-
selig und in seiner seligsten Gemeinschaft, und gab mir einen Ehem
gleichgeleiteten göttlichen Dinn. Amen.

Vorrichtung der
Virapalaturzeit
Abwider.

Am 28^{ten} Dec: der Unter-Erhaltung Mutter und sein Geküßt
Ignasi, als welche die Christen zum lasten auferst gabrecht setzen,
statuten zugleich Tröstet von ihrer Arbeit ab. Den haben in diesem
Monat fleißig von den Christen Gottes geduldig, mit den Geist
an, welche von vielen ein erforschen kommen und Leben ge-
weist, sagten haben, ihre Ehem und Ertrüger, die von
gestaltet, mit zur Anweisung unter Gott annehmen. Die Christen
haben sich fleißig zum Geseh göttlichen Worte und zum Gebet annehmen.

Auf nicht der Zeit
nicht der Zeit
chen.

Am 29^{ten} Dec: kam der zehnte Europäische Dampfschiff Name
Docker, so Capitain Haagenen führt, immer mehrst auf
unserer Erde an. Es ist selbiges schon im Auguste dieses Jahres
immer Person gegangen: weil es aber sehr contraindirt
gesehen, mit auf die meisten Matrosen sehr krank gewesen,
so ließ sie die Dampfschiff nicht sehr lange kommen. So hat der
Capitain seinen Cours noch stehen genommen, weshalb er
bis nach 4 Monaten sich aufgegeben. So kamen mit diesem
Dampfschiff, außer einem Besatzen von ihm H. Dr. Francken, die Con-
en von der Dampfschiff F. Goulob: Mission: Collegij, so wir schon
mit dem Dampfschiff Francken, gesehen, weil noch über 400
Leute

Land. vornehmlich. So kam auch mit demselben ein von dem H. Dr.
Franchen und zugehöriger Kasten; mit Einfuhrschreib-Zagide, Me-
dicamenten, so wohl befallten an. Der Name in der sein Leben
Vater ist gelobt für diese meine Hilfe.

Vom 30. Dec: amasuta ist N. außer dem Thor einen Königs-
Erstbau, sein Vertrauen nicht auf die Mutter Gottes, und andere
Gnädigen, sondern auf seinen Namen für Löser allein zu setzen.
Einen Christlichen Delirium, der mir weiter sein bagagante, br-
Kraften magan seiner grossen Dummheit, in Befassung hat
Gnädig seiner Gnade, und erwidert ihm zu massen frey. Er
vertraut auf seine. Ertraut dem einer meiner Lieben, sol-
legen zu mir, so mir weiter gingen. Ein paar Christen, so mit
aufstehen, setzen in ihm gahnen Freundschaften mit Dhaam und
unter guten Verfassungen an. Der Pottupaleiam amasuta mir
ein zäuslein Zeichen ist nicht mehr vergabent zu einer armen
und ungründlichen Dichtigkeit anlassen zu lassen. Die Leuten sind
Wiele mit approbation zu: weil sie mir nicht zu lassen mich. Die
Pandaram, der in der thedears Jagade selbst die Eramonien
bayer Gottesdienst verrichtet, wurde sonderlich pfand bestra-
ft. Vor ihm für opfert Gasten gab ein vorständiger Mann
aus dem Lande Gelegenheit, zu einem langen Gespräch so mit
ihm in Gegenwart vieler anderer Leuten gehalten wurde.
Er brachten zu erst viele Linnirke vor; da man ihn aber die
dann noch den andern mitbrachte, so sprach er andlich: Es ist
ein Waisent mal ich fraget, mit unsern Bräutern für Bräutigam.
Ein unter von mir wohnt in der Stille mit einem hässlichen
Leuten aus der Dicht vom Naicker Geflücht, die als fast Winter nach,
daß man sie hat, die Hirten zu verlassen, und das ihnen so
nach gekommenen Most Gottes zur Fortsetzung ihrer Dahlen zu-
nehmen. In Orhuwamangalam sind auf einige Brahmanen,
unter welchen ein paar erst das Gaitan sein hiesse vorstünden,
als ihnen aber mit ihrem Gaitan und ihren eigenen Leuten
in Waisent das einigen nach dem Gottes mit den Abscheulichkeit
hat

Gefährlich mit
Christen in: Leiden.

Vergl. mit dem

Ich Gmüthsinn mitlich gemaßt, mit ihm bezüngen mich, daß
 kein ander Mittel sey, die Dinde lob und die Gut Gottes zu machen,
 all malisch Gott in seinem großmüthigen Worte anzuziehen, fragte
 nicht, was mein Sinn nun von ihm haben mochte? Man antwortete:
 daß sie sich nicht zu verachten lassen und selig werden, durch Annah-
 mung der großmüthigen Religion. In antwortete: die Souver-
 gäst gäht ordentlich in Opfern und in Tugenden; man
 selber von Worten gehen auf und wieder gehen wird, so
 werden wir das ihm mal ihr segat. Gott erbarme sich über
 solche alaysche Menschen!

Wagstaffe-Brüder
 im Land.

Am 31^{ten} Dec: Ich Wagstaffe-Brüder im Land zu sagen ging
 nicht nur der Landesherr Diogo in die seine Anstalt sondern
 unversäumt Erwähl, sondern wir schickten auch den Unter-
 Ersten bei der Stadt = Gamaun, Casapper, nach Canagap-
 per, welcher geht in der Preparation zum Eatholischen Amt setzt,
 in den Wajaburaffen Erwähl. Es ist aber bis dato noch keine von
 ihnen wieder zurück gekommen. Aber wir die Absicht von
 der Stadt-Brüder in der Land = Gamaun erst zurückgehe, daß,
 al Gott! im Diario anführen können.

Eodem. Wenn zu fündiger Freytag Catechisation vor sich
 haben Eristen, wurde, nach Anleitung der Worte 2 Tim: 4: 18. der Herr
 aber wird mich erlösen von allem Uebel, die Dingen vorzugesellen, die
 ihnen bis zu dem Tod gehen seganten nachsichtig Gläubigen aber durch
 den Tod wiedersehen, indem sie durch selben von allem Uebel jenseits
 seit von dem ganz abschließenden Uebel der Tod = Dinde mit einemmal und
 auf ewig erlöst werden. In dieser die Dinden mit Freywillig befor-
 ten Dinden wurden gebeten, sich bei Zeiten durch wasen Eristen und Gläu-
 bigen den Herrn Jesum, von aller Herrschaft der Dinde lob zu machen, der
 mit selben nicht mit ihm in Hölle sein lassen, und sie wenig dafolgt, und
 den Tugenden: der Tugend beidnast sich aller Gabegeheim den Menschen
 was zu werden, sie möchten sich der Dinde wenig über sie gemacht,
 um Güt Gottes bei dem Tugend die Gabe wieder den Tugend gebeten,
 ihm von ihm lob zu werden, was Gläubigen werden ermaunt.

im Kampf gegen die Sünde nicht müde zu werden, und selbst sich im,
 mer näher mit dem Herrn Jesu zu vereinigen, der sie ihm nicht ver-
 lassen, sondern uns im Tode bei ihm aufhalten, und sie völlig
 von aller Sünd- und Missethätigkeit vor allem Übel erretten und in
 sein himmlisch Reich versetzen würde. Nun diesem unserm
 großen Erlöser sey uns von nun an ein steter Trost,
 dem besten Beispiels dieses Jesu, der von Sündhaftigkeit zu
 Unschuld. Er hat uns erlöst, und erlöst uns noch
 täglich, und wir lassen uns auf ihn, er werde uns uns
 einführen erlösen.

Jesús, Jesús, nichts als Jesús.

Nicolaus Döl.

Martin Lohr.

Johann Ignazius Wiesbauer.

Johann Baldassar ~~Wiesbauer~~.

Daniel Ziegler.

Ulrich Maden.